

# Bedeutung der Arbeit

Ergebnisse der Befragung



# Bedeutung der Arbeit

Ein Kooperationsprojekt von GfK Verein und  
Bertelsmann Stiftung

## Impressum

© 2015

Bertelsmann Stiftung  
Carl-Bertelsmann-Straße 256  
33311 Gütersloh  
[www.bertelsmann-stiftung.de](http://www.bertelsmann-stiftung.de)

GfK Verein  
Nordwestring 101  
90419 Nürnberg  
[www.gfk-verein.org](http://www.gfk-verein.org)

### Verantwortlich:

Claudia Gaspar, Detlef Hollmann

### Mitarbeit:

Marc Bartels, Sarah Kebbedies

### Autoren:

Claudia Gaspar, Detlef Hollmann

### Bildnachweis

Lennart Andresen

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Einleitung .....</b>	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>Zentrale Ergebnisse .....</b>	<b>3</b>
2.1	Stellenwert von Arbeit.....	3
2.2	Geld ist nicht der alleinige Anreiz.....	5
2.3	Zufriedenheit mit der Arbeitsstelle .....	8
2.4	Empfundene Gerechtigkeit bezüglich des Einkommens .....	10
2.5	Was Arbeitgeber bieten sollten .....	11
2.6	Bereitschaft zur Flexibilität und Weiterbildung .....	13
2.7	Bedeutungswandel von Arbeit .....	15



### 1 Einleitung

Unsere Arbeitswelt befindet sich im Wandel. Megatrends wie der Demografische Wandel, Digitalisierung, der zunehmende globale Wettbewerb, Individualisierung sowie neue Kommunikations- und Produktionsprozesse, sind nicht nur eine Herausforderung für die Gesellschaft insgesamt, sondern wirken sich auch unmittelbar auf unsere Arbeitswelt aus.

Neue Formen der Arbeitsorganisation, zunehmende Arbeits- und Leistungsverdichtung, der Wandel von Hierarchien und Führungsstilen, zeitliche und räumliche Entgrenzung der Arbeit - alle diese Faktoren sind bereits heute in unterschiedlicher Ausprägung Realität in den Unternehmen. Und sie verändern auch die individuellen Ansprüche, die Erwerbstätige an ihre Arbeit stellen.

Die Bertelsmann Stiftung und der GfK Verein haben diese Ausgangslage zum Anlass genommen, um genauer zu hinterfragen, welchen Stellenwert Arbeit im Leben der deutschen Erwerbstätigen einnimmt. Was erwarten deutsche Arbeitnehmer von ihrer Arbeitsstelle oder träumen sie möglicherweise von einem arbeitsfreien Leben? Was wünschen sie sich von ihrem Arbeitgeber und was sind sie bereit selbst zu investieren, um sich beruflich weiterzuentwickeln? Die Umfrage zur „Bedeutung der Arbeit“ gibt Antworten auf diese Fragen.

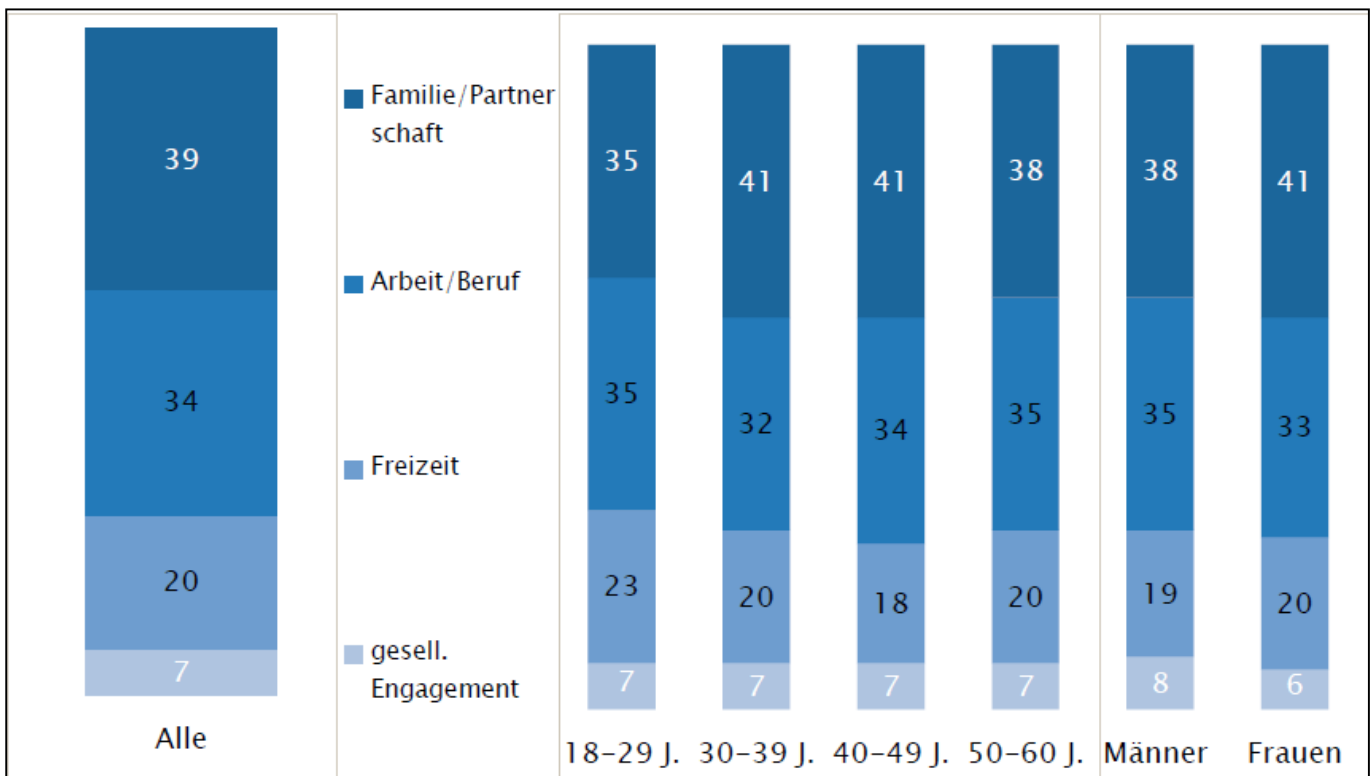
Im Rahmen einer Onlineumfrage wurden Erwerbstätige zwischen 18 und 60 Jahren (Vollzeit und Teilzeit) mit Wohnort in Deutschland befragt. Die Stichprobe umfasst 1.062 Personen. Die zentralen Ergebnisse werden im Folgenden vorgestellt.

## 2 Zentrale Ergebnisse

### 2.1 Stellenwert von Arbeit im Leben der deutschen Erwerbstätigen

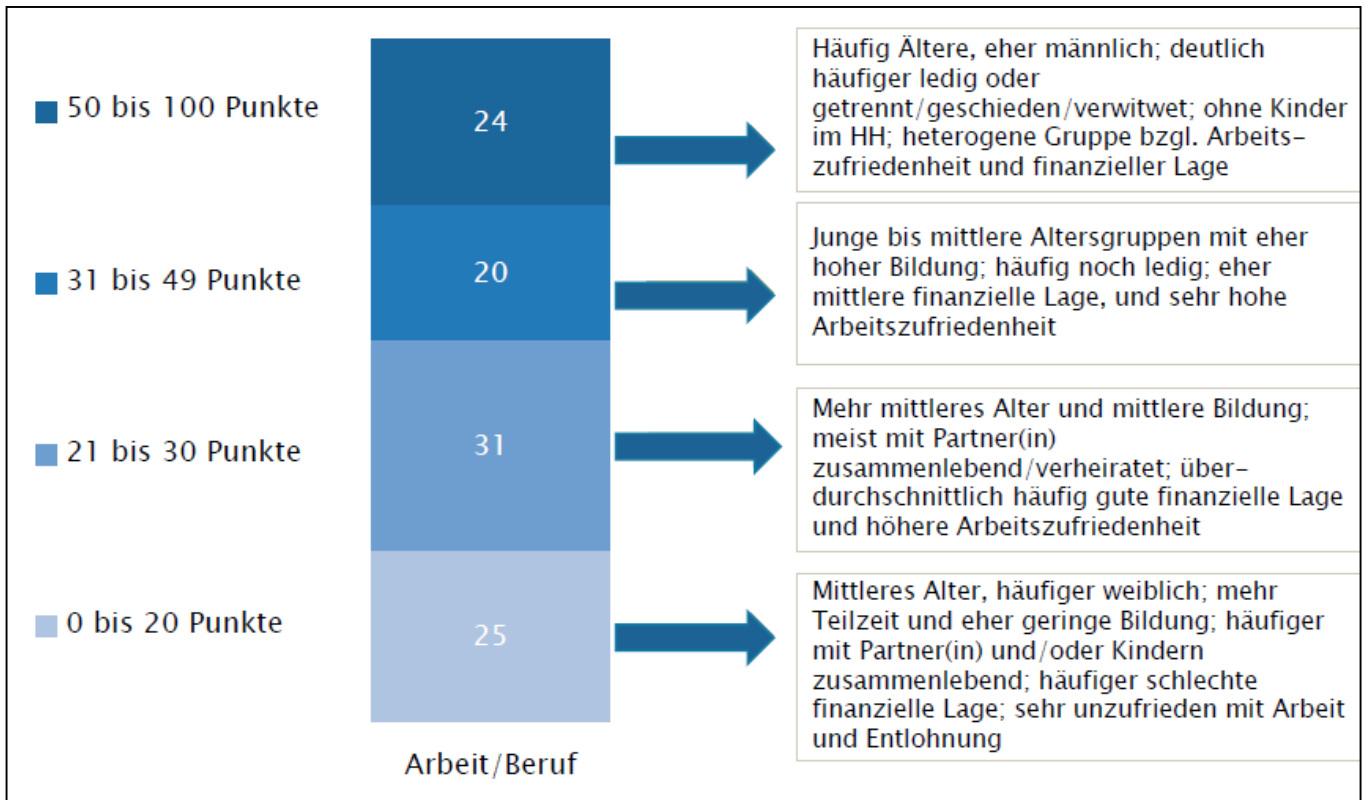
Arbeit hat eine hohe Bedeutung im Leben der Deutschen. Mit 34 von 100 möglichen Punkten rangiert sie auf Platz zwei, nur übertroffen durch Familie und Partnerschaft. Die ist den Befragten am wichtigster. Dafür vergaben sie im Durchschnitt 39 der 100 möglichen Punkte. Ein gesellschaftliches Engagement rangiert am Ende der Bedeutungsskala.

Bedeutung der Arbeit im Verhältnis zu anderen Lebensbereichen



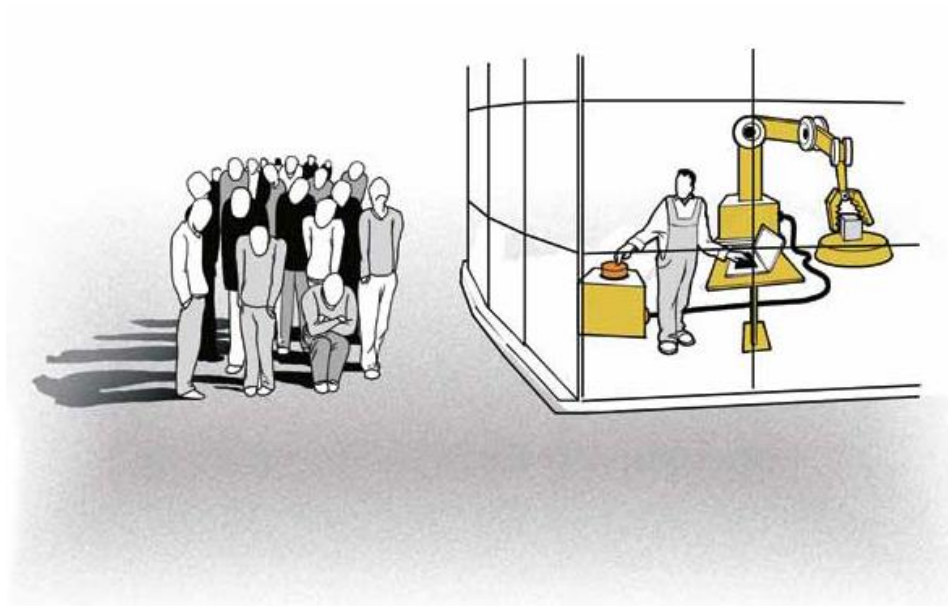
100 Punkte- Mittelwerte gerundet

Wie wichtig sind derzeit für Sie die folgenden Lebensbereiche im Verhältnis zueinander?



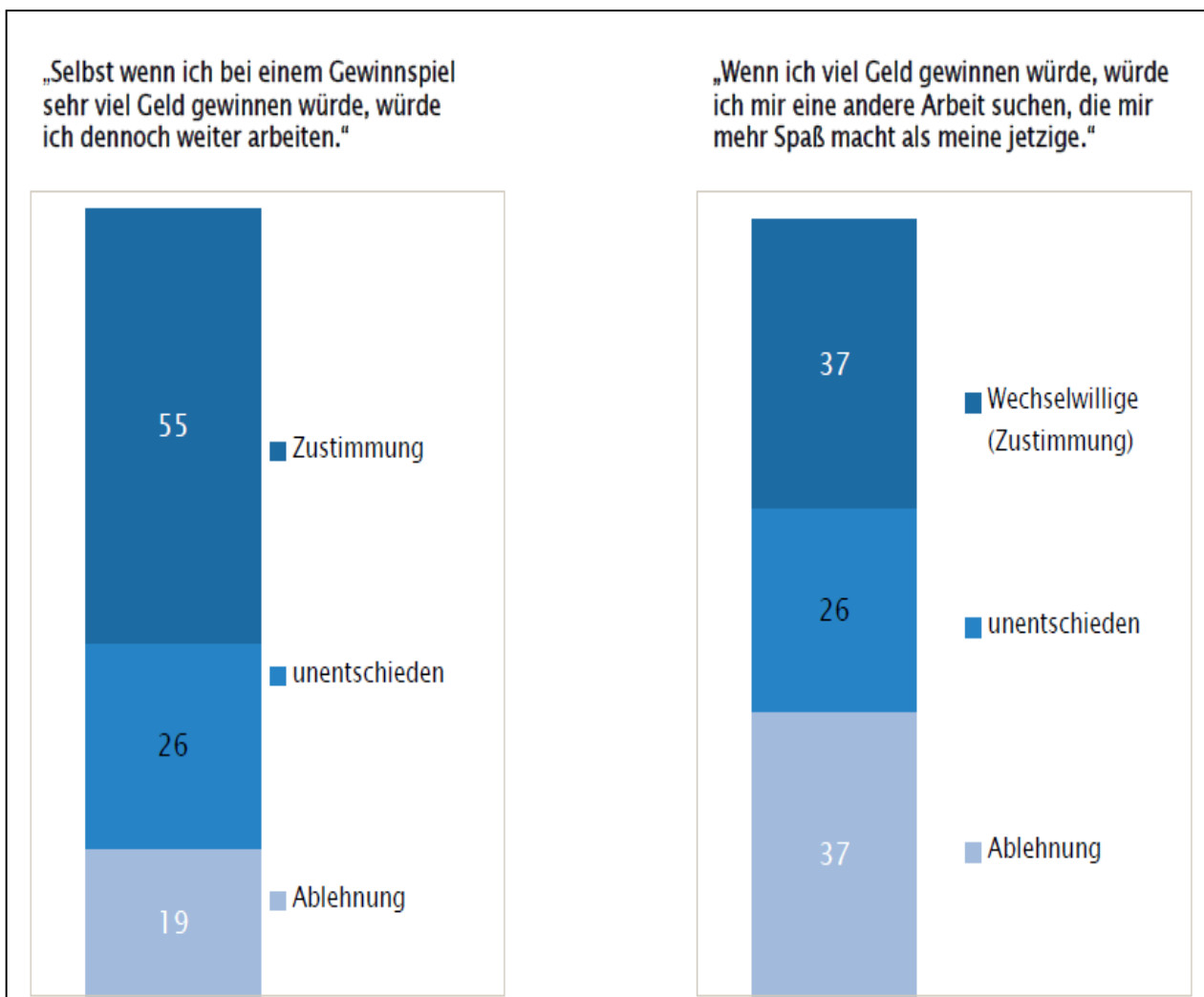
Verteilung von insgesamt 100 Punkten; Angaben in Prozent

Besonders wichtig ist Arbeit im Leben von Alleinstehenden. Dem gegenüber ist die Bedeutung von Arbeit bei Frauen in Teilzeit häufig nur gering.



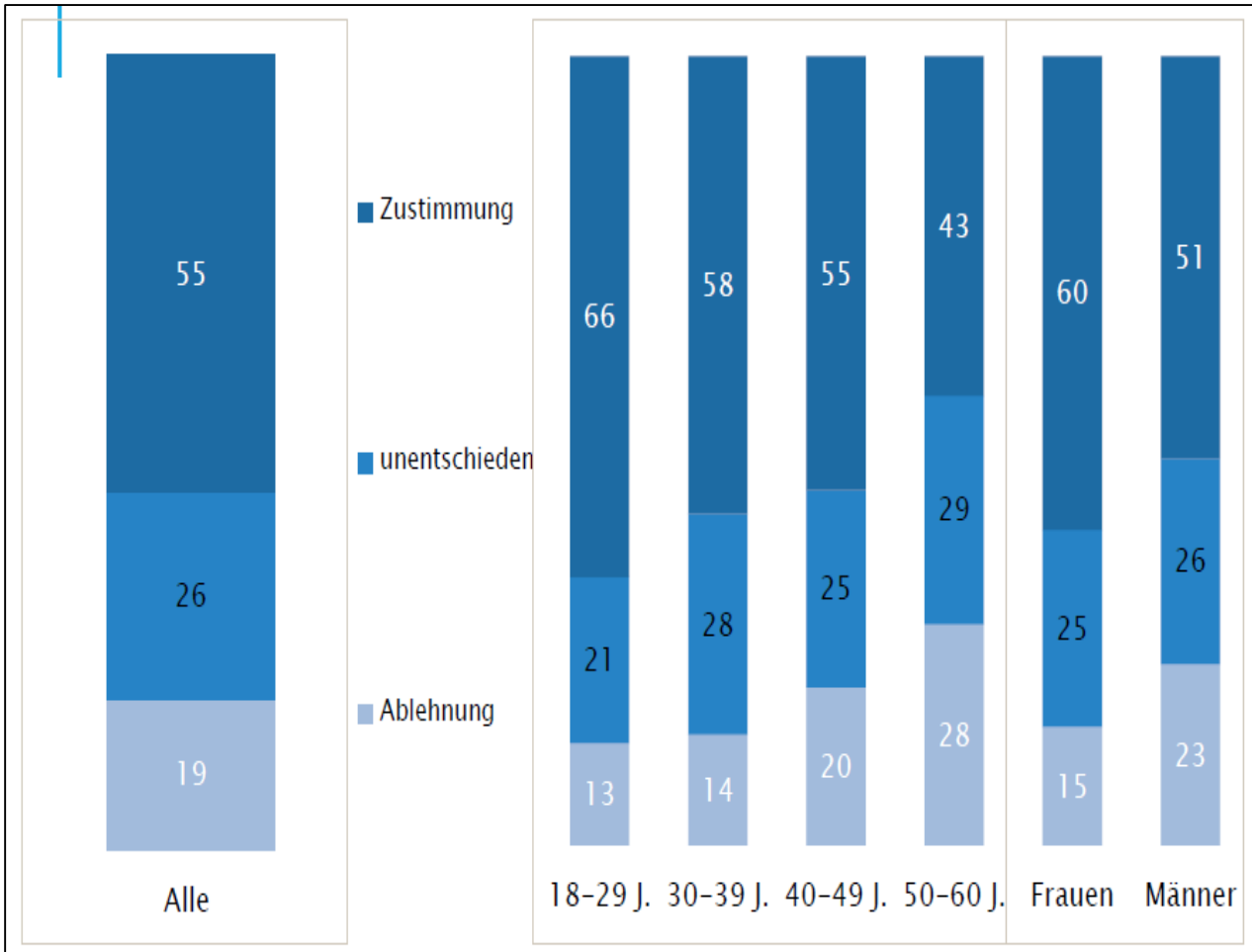
### 2.2 Geld ist nicht der alleinige Anreiz

Würden die Deutschen auch weiterhin arbeiten, wenn sie finanziell nicht darauf angewiesen wären? Mehr als die Hälfte der Befragten (55%) gaben an, trotz eines hohen Geldgewinns ihre berufliche Tätigkeit nicht aufgeben zu wollen. Dennoch: Auch wenn die Mehrheit weiter arbeiten würde, fast 40% der Befragten würden sich nach einer anderen Arbeitsstelle umsehen. Arbeit ist offensichtlich für viele Erwerbstätige eine geschätzte Beschäftigung und Abwechslung. Doch das ist nicht unabhängig von der Art der Arbeit.



Angaben in gerundeten Prozent

"Selbst wenn ich bei einem Gewinnspiel viel Geld verdienen würde, würde ich weiterhin arbeiten"



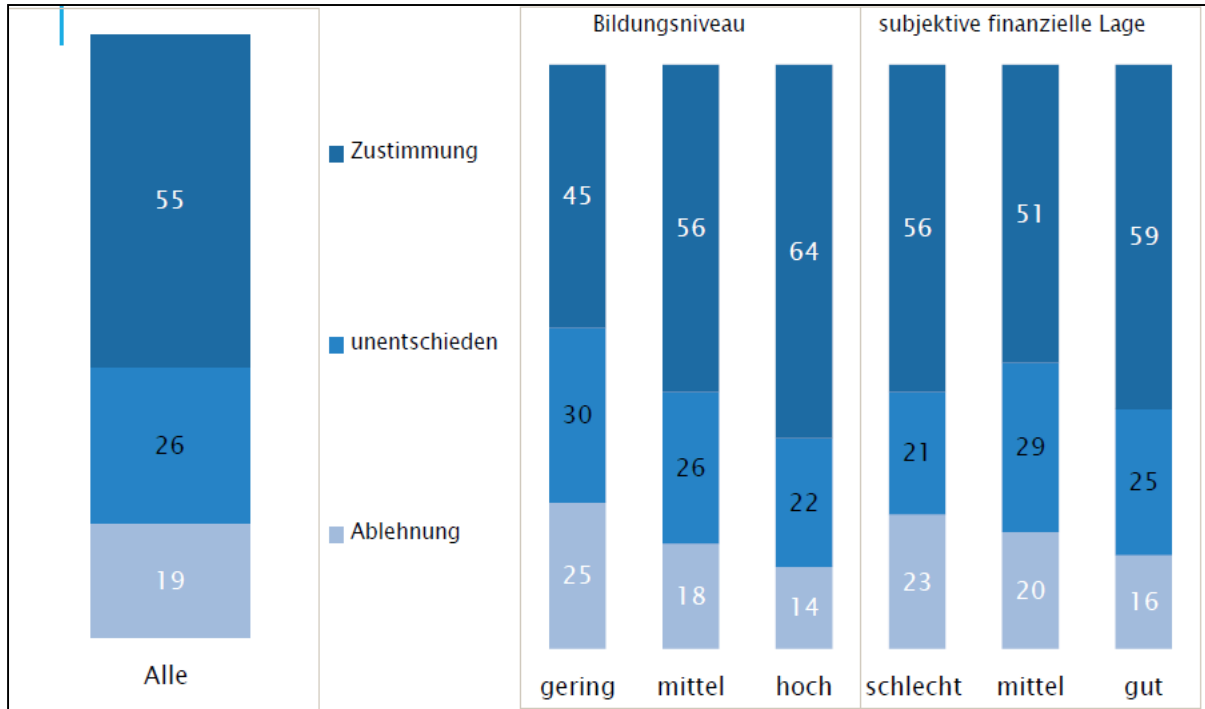
Angaben in gerundeten Prozent

Deutlich unterschiedliche Ansichten findet man, wenn man die Antworten in Abhängigkeit von Geschlecht und dem Alter betrachtet. Fast 60% der Frauen, aber nur gut 50% der Männer würden weiterarbeiten wollen. Bei jungen Erwerbstätigen zwischen 18 und 29 Jahren nivelliert sich dieser Unterschied. Mit zunehmendem Lebensalter sinkt aber die Motivation zur Weiterarbeit ohne eine finanzielle Notwendigkeit.



## Bedeutung der Arbeit

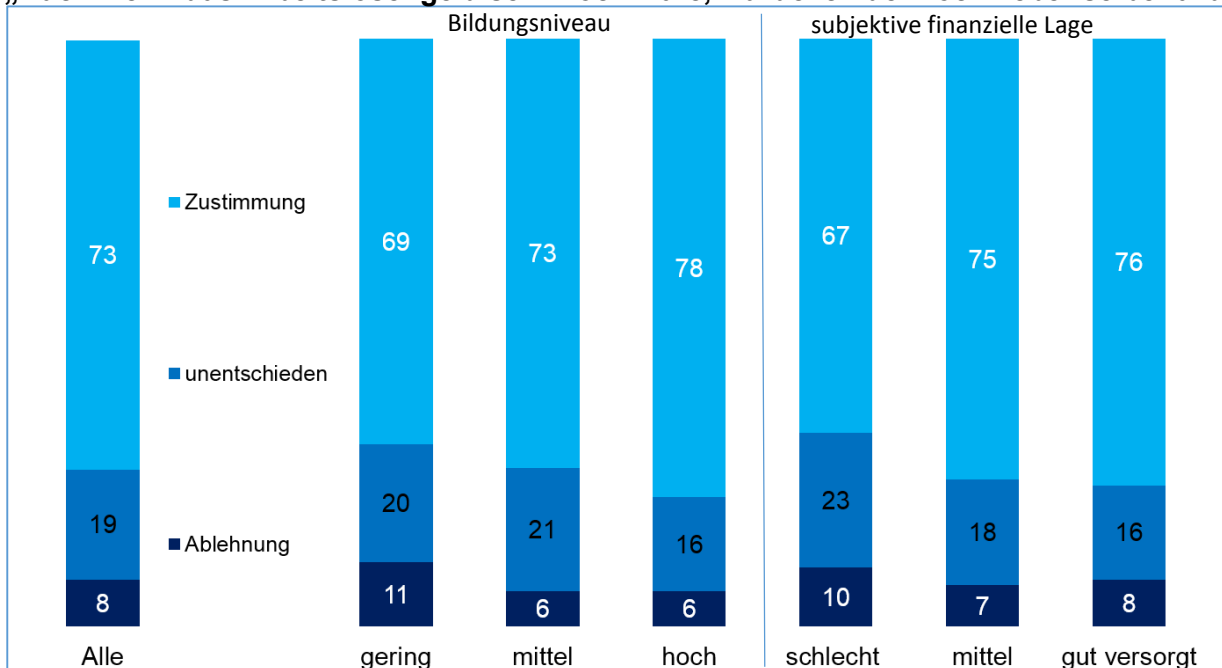
**"Selbst wenn ich bei einem Gewinnspiel viel Geld verdienen würde, würde ich weiterhin arbeiten"**



Angaben in gerundeten Prozent

Unterschiede begründen auch das Bildungsniveau und die finanzielle Lage der Befragten. Personen mit einem hohen Bildungsniveau wollten deutlich häufiger mit ihrer Arbeit fortfahren (64%) als Personen mit einem geringen Bildungsniveau (45%). Auch innerhalb der Befragtengruppe mit einem mittleren Bildungsniveau wären mehr als die Hälfte der Personen (56%) bereit, trotz finanzieller Absicherung weiterhin einer Berufstätigkeit nachzugehen. Das Arbeitslosengeld - auch wenn es hoch wäre - stellt für die große Mehrheit der Erwerbstätigen keine attraktive Alternative zur Arbeit dar.

**„Auch wenn das Arbeitslosengeld sehr hoch wäre, würde ich dennoch lieber selber arbeiten“**



Angaben in gerundeten Prozent

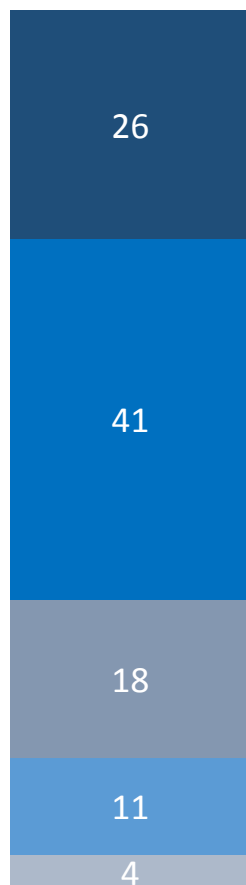
### 2.3 Zufriedenheit mit der Arbeitsstelle

Die Mehrheit der Deutschen (67%) ist tendenziell zufrieden mit ihrer Arbeitsstelle. Das drückt sich auch darin aus, dass der überwiegende Teil der Personen, die sehr zufrieden mit ihrer Arbeitsstelle sind, auch weiter arbeiten würden, wenn sie ein sehr hohes Arbeitslosengeld erhielten (82%) oder einen sehr hohen Geldbetrag gewinnen würden (65%). Darüber hinaus würden 65% dieser Gruppe nach einem Geldgewinn keinen Wechsel der Arbeitsstelle in Betracht ziehen.

Zwar würden die meisten Arbeitnehmer, die eher unzufrieden mit ihrer Arbeitssituation sind, trotz eines sehr hohen Arbeitslosengeldes weiterarbeiten, aber dreiviertel von Ihnen würden sich nach einer anderen Arbeitsstelle umsehen.

Zufriedenheit mit der aktuellen Arbeitsstelle

- sehr zufrieden (9-10)
- eher zufrieden (7-8)
- teils teils (5-6)
- eher unzufrieden (3-4)
- sehr unzufrieden (1-2)

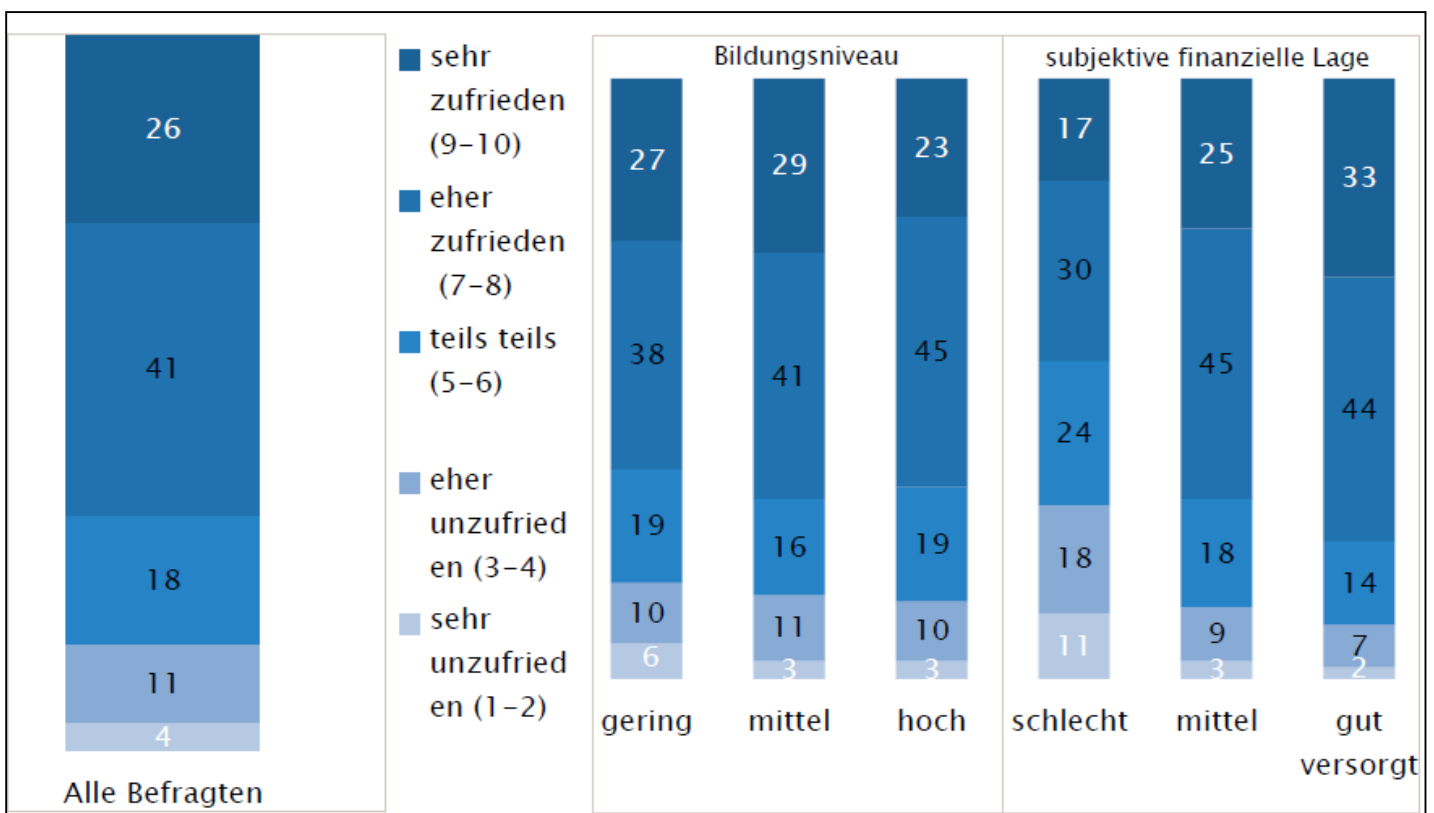


Alle Befragten (Angaben in Prozent)

67% würden auch bei hohem Geldgewinn weiterarbeiten	69% stellen sich ein Leben ohne Arbeit langweilig vor
82% würden auch weiterarbeiten, wenn das Arbeitslosengeld sehr hoch wäre	65% würden auch bei hohem Geldgewinn die Arbeitsstelle nicht wechseln
Durchschn. 29 v. 100 Punkten für die Bedeutung der Arbeit im Lebenskontext	73% würden bei hohem Geldgewinn die Arbeitsstelle wechseln
38% stellen sich ein Leben ohne Arbeit nicht langweilig vor	
15% würden nicht weiterarbeiten, wenn das Arbeitslosengeld sehr hoch wäre	

Hauptgründe für die Unzufriedenheit mit der eigenen Arbeitsstelle sind das Einkommen, ein negatives Arbeitsklima, Stress und unzureichende Entwicklungsmöglichkeiten. Bezüglich der Zufriedenheit existieren keine nennenswerten Unterschiede zwischen unterschiedlichen Altersgruppen sowie zwischen Frauen und Männern. Auch das Bildungsniveau begründet keinen besonderen Unterschied. Deutlich höher ist die Unzufriedenheit jedoch bei Personen, die ihre eigene finanzielle Lage als schlecht bewerten.

**Zufriedenheit mit der aktuellen Arbeitsstelle**

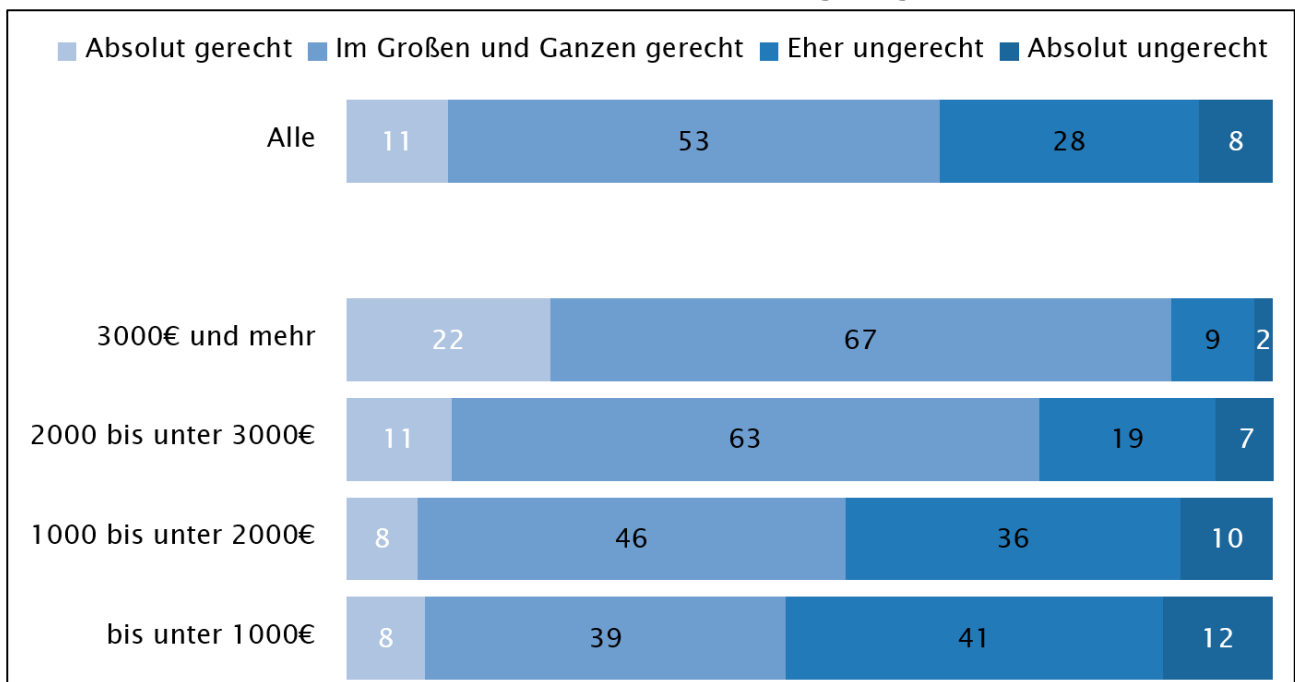


Angaben in gerundeten Prozent

## 2.4 Empfundene Gerechtigkeit bezüglich des Einkommens

Die empfundene Gerechtigkeit bezüglich des persönlichen Einkommens hängt eng mit der absoluten Höhe des Gehalts zusammen. Je höher das absolute Einkommen ist, desto höher ist die empfundene Gerechtigkeit. 53% der Personen, die bis zu 1000 Euro im Monat verdienen, beurteilen ihr Einkommen als ungerecht. Bei Befragten mit einem Einkommen ab 3000 Euro fühlen sich hingegen nur 11% ungerecht bezahlt. Die empfundene Gerechtigkeit der Bezahlung auch ist ein wesentlicher Faktor, der sich auf Zufriedenheit mit der eigenen Arbeitsstelle auswirkt. Beschäftigte, die ihre Bezahlung als gerecht empfinden, sind auch eher mit ihrer Arbeitsstelle zufrieden.

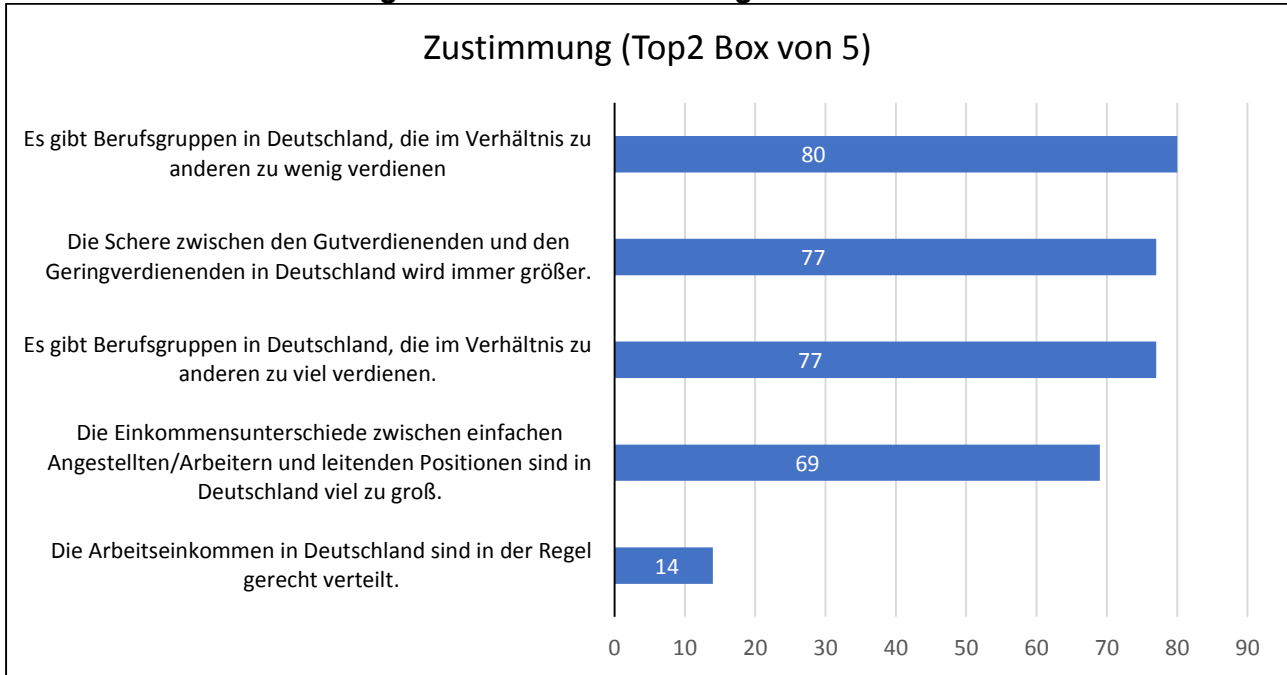
**Fühlen Sie sich für ihre aktuelle berufliche Tätigkeit gerecht bezahlt?**



Angaben in gerundeten Prozent

Verlässt man die persönlich Ebene und fragt nach der generellen Empfindung, wie gerecht die Einkommen in Deutschland verteilt sind, sind nur 14% der Befragten der Ansicht, dass die Arbeitseinkommen gerecht verteilt sind. Dabei wird insbesondere die Verteilung zwischen unterschiedlichen Berufsgruppen und die Einkommensunterschiede zwischen einfachen Angestellten/Arbeitern und höheren Positionen als ungerecht erlebt. 80% der Befragten sind der Meinung, dass es Berufsgruppen in Deutschland gibt, die im Verhältnis zu ihrer Leistung zu wenig verdienen.

### Meinungen zur sozialen Gerechtigkeit in Deutschland



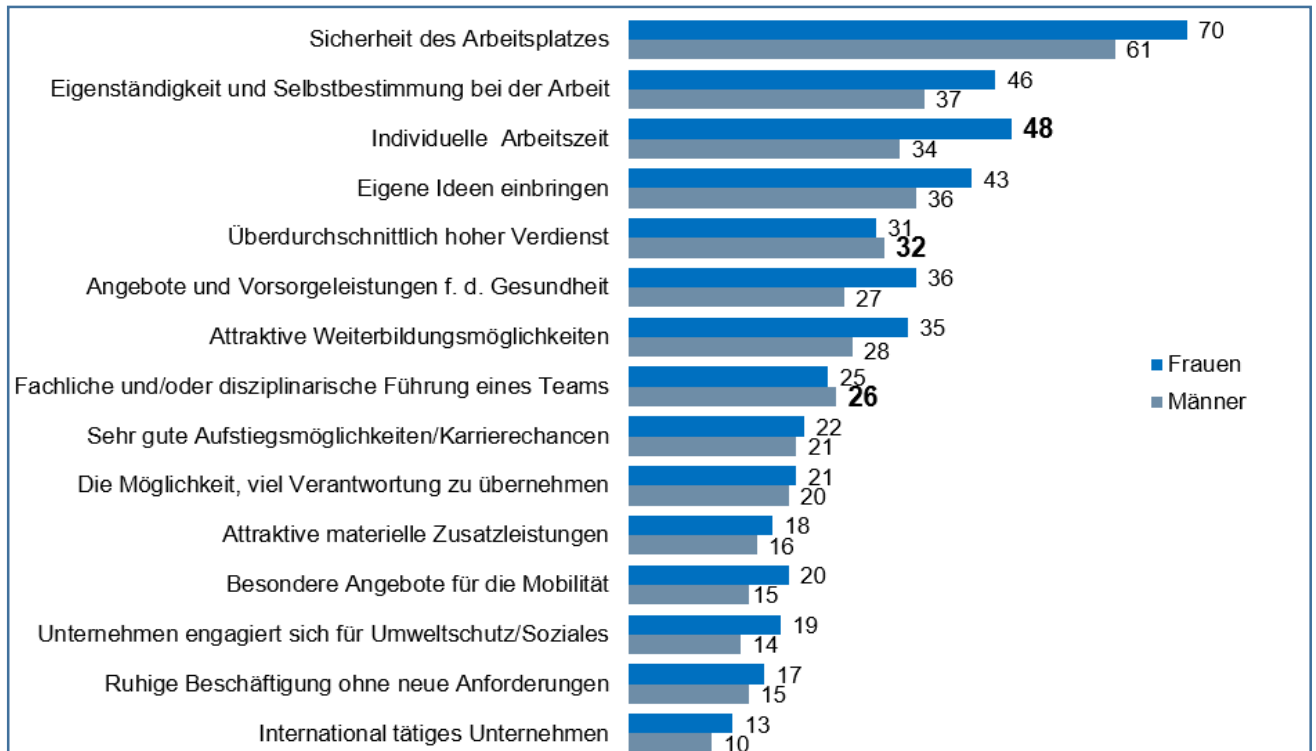
Angaben in gerundeten Prozent

## 2.5 Was Arbeitgeber bieten sollten

Wie stellen sich Arbeitnehmer ihrer idealen Arbeitsplatz vor. Es ist nicht das hohe Einkommen, das den idealen Arbeitsplatz kennzeichnet. Die Sicherheit des Arbeitsplatzes ist sowohl für Männer (61%), als auch für Frauen (70%) die mit Abstand wichtigste Eigenschaft für eine optimale Arbeitsstelle. Ebenfalls wichtig ist für die Befragten die Möglichkeit, eigenständig und selbstbestimmt zu arbeiten und eigene Ideen einbringen zu können. Erst an fünfter Stelle steht ein höherer durchschnittlicher Verdienst. Der Wunsch nach einem hohen Einkommen ist lediglich bei jungen Befragten (18-39 Jahre) mit einem niedrigen Bildungsniveau höher ausgeprägt (40%).



### Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Aspekte, damit eine Arbeitsstelle für Sie ideal ist?

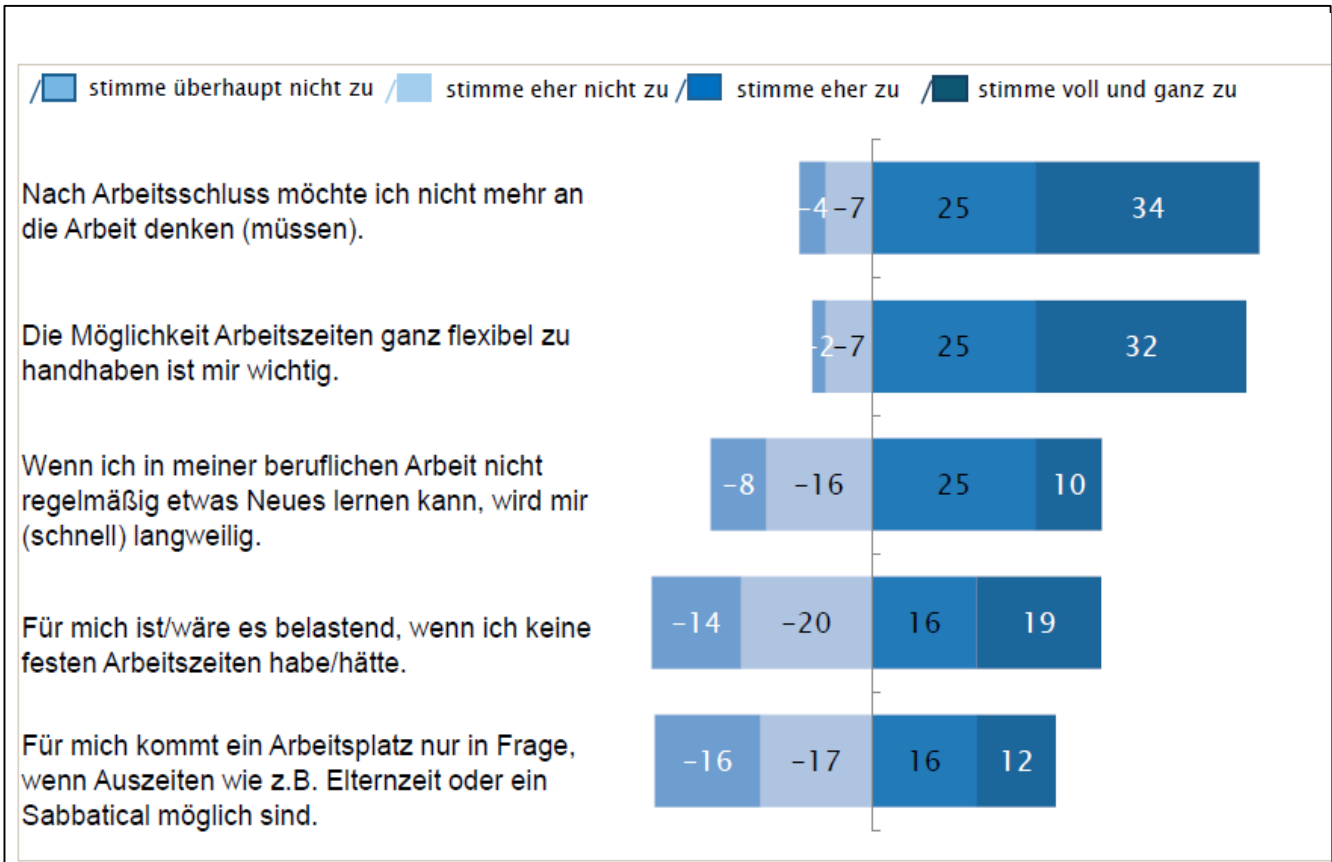


„sehr wichtig“- Angaben in gerundeten Prozent

Was wünschen sich Arbeitnehmer im Zusammenhang mit ihrer Arbeit? Nach der Arbeit möchten Beschäftigte mehrheitlich nicht mehr an die Arbeit denken. Auch die Möglichkeiten, sich regelmäßig weiterbilden zu können und Arbeitszeiten flexibel zu gestalten, stehen auf der Wunschliste der Deutschen weit oben. Personen unter 40 Jahren legen vor allem Wert auf attraktive Weiterbildungsmöglichkeiten und die Option, Arbeitszeiten flexibel gestalten zu können. Älteren Personen zwischen 40 und 60 Jahren sind hingegen Vorsorgeleistungen für die Gesundheit sowie die fachliche/disziplinarische Führung eines Unternehmens wichtiger als den jüngeren Altersgruppen.



Was sich Arbeitnehmer wünschen



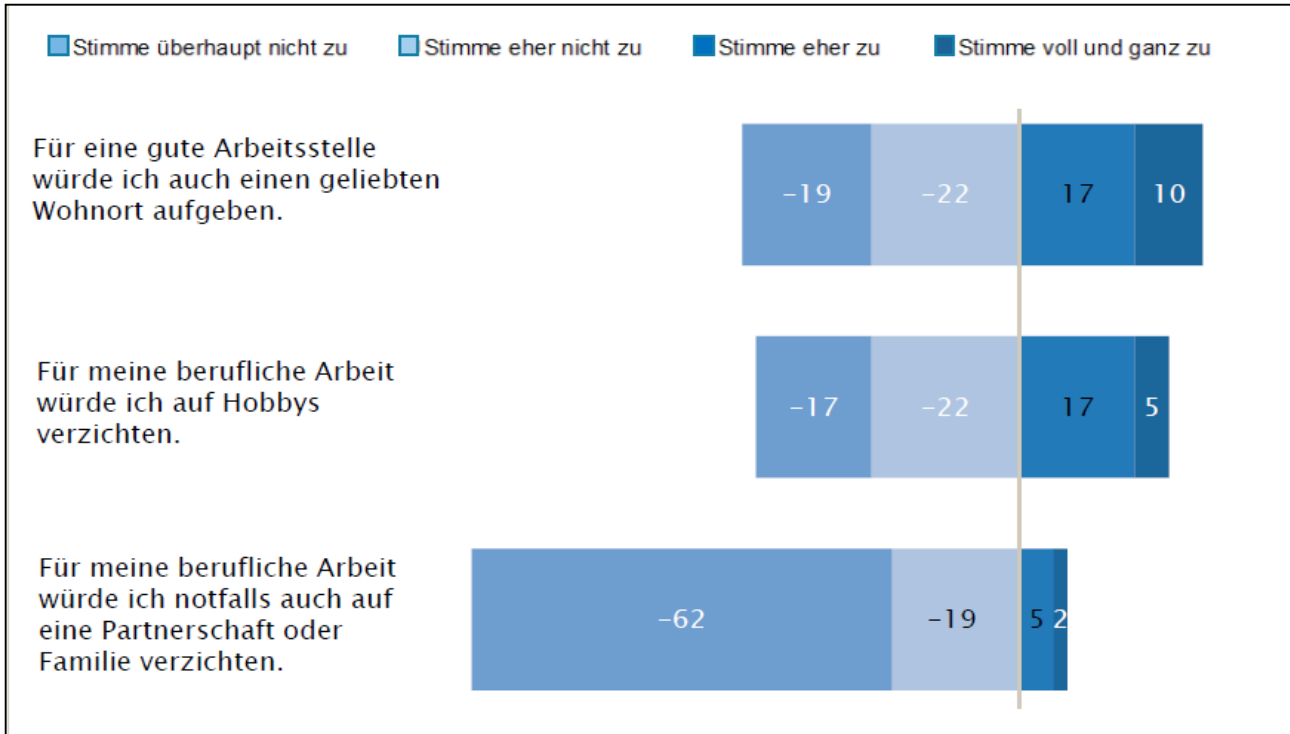
Zustimmung/Ablehnung auf einer 5er Skala; Rest auf 100 Prozent = unentschieden oder k.a., Angaben in gerundeten Prozent

**2.6 Bereitschaft zur Flexibilität und Weiterbildung**

Was sind Arbeitnehmer bereit, für eine gute Arbeitsstelle zu investieren beziehungsweise worauf können sie verzichten? Nur gut ein Viertel der befragten Personen würden für eine gute Arbeitsstelle (27%) einen geliebten Wohnort oder ein geliebtes Hobby (22%) aufgeben. Lediglich 7% wären bereit, auf die Familie oder eine Partnerschaft zu verzichten. Hier ist die Altersgruppe der 18-29 jährigen noch am ehesten gewillt, den Wohnort zu wechseln oder auf die Familie oder eine Partnerschaft zu verzichten. Diese Altersgruppe ist tendenziell auch eher bereit, außerhalb der Arbeit erreichbar zu sein und E-Mails zu lesen.

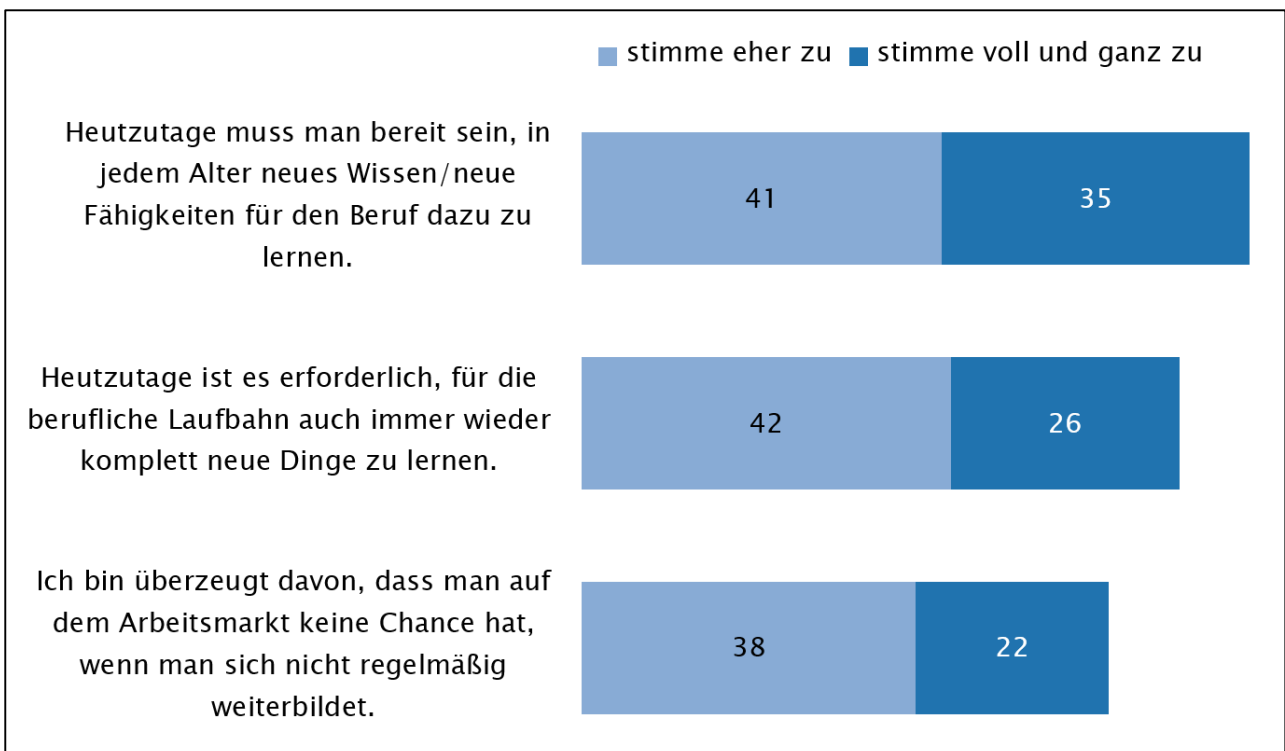
Hohe Übereinstimmung und Bereitschaft besteht vor allem beim Thema Weiterbildung. Drei-viertel der Befragten sehen die Notwendigkeit in jedem Alter, für den Beruf dazu zu lernen. Dennoch kümmern sich im Vergleich nur wenige Arbeitnehmer aktiv selbst um Weiterbildungsmöglichkeiten (41%). Stattdessen sehen im Durchschnitt 64% der Befragten den Arbeitgeber in der Pflicht, für entsprechende Weiterbildungsmaßnahmen zu sorgen.

**Bereitschaft für die Arbeit auf Privates zu verzichten**



Zustimmung/Ablehnung auf einer 5er Skala; Rest auf 100%= unentschieden oder k.a., Angaben in gerundeten Prozent

**Notwendigkeit einer dauerhaften beruflichen Weiterbildung**

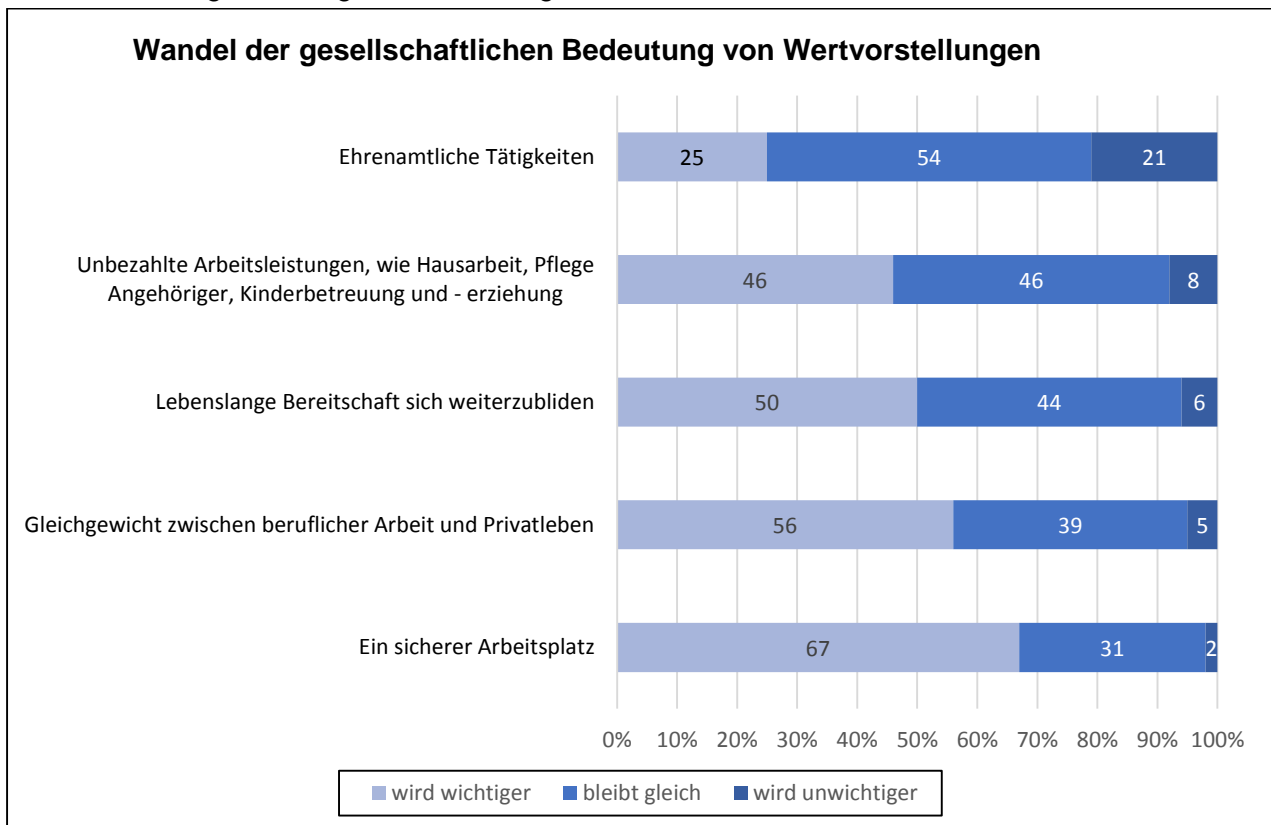


Antwortskala (5er Skala: stimme voll bis stimme gar nicht zu); Angaben in gerundeten Prozent



### 2.7 Bedeutungswandel von Arbeit

Wertvorstellungen können sich mit der Zeit wandeln. Die Befragten wurden gebeten einzuschätzen, wie sich die Bedeutung bestimmter Wertvorstellungen in Bezug auf Arbeit und Beruf zukünftig entwickeln wird. 67% der Befragten sind der Ansicht, dass insbesondere ein sicherer Arbeitsplatz in Zukunft an Bedeutung gewinnen wird. Auch wird das Gleichgewicht zwischen Beruf und Privatleben einen höheren Bedeutungszuwachs erfahren. Lediglich die ehrenamtliche Tätigkeit wird von einem Fünftel zukünftig als weniger relevant eingestuft.

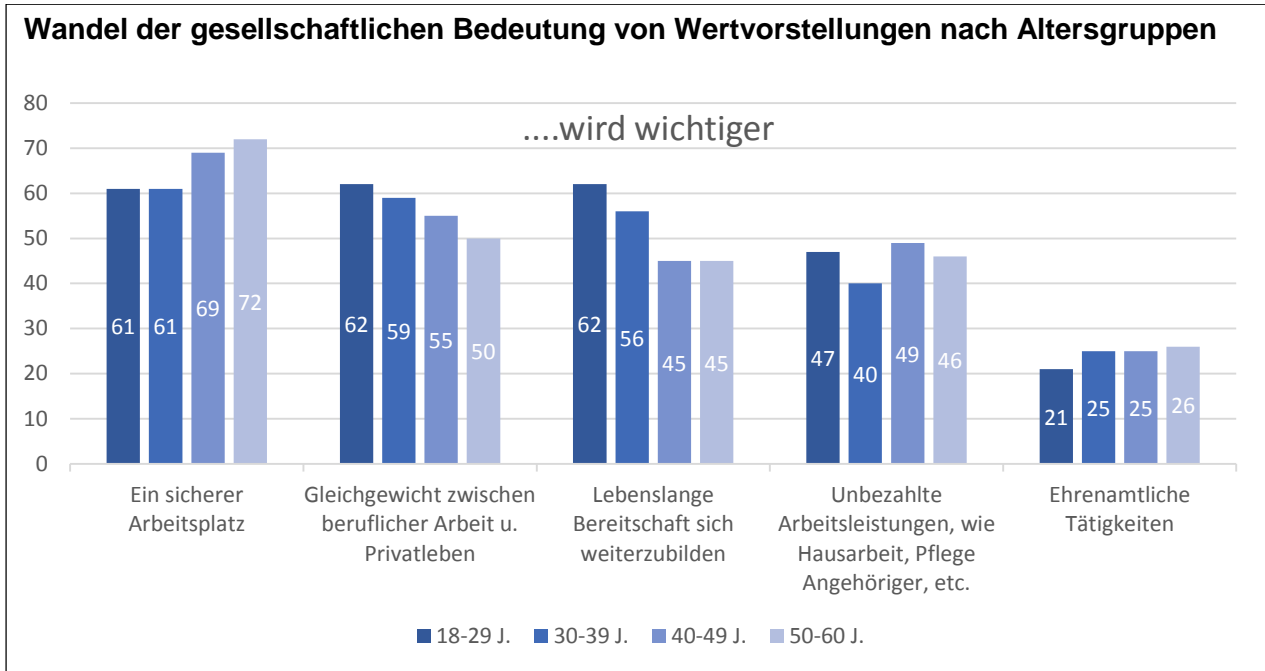


3er-Skala, Angaben in gerundeten Prozent

Vor allem von der älteren Generation (40-60 Jahre) wird die Sicherheit des Arbeitsplatzes als besonders wichtig eingeschätzt, während die jüngeren Personen (18-29 Jahre) vorwiegend der Work-Life-Balance und der Bereitschaft für lebenslange Weiterbildung eine höhere Bedeutung zumessen.

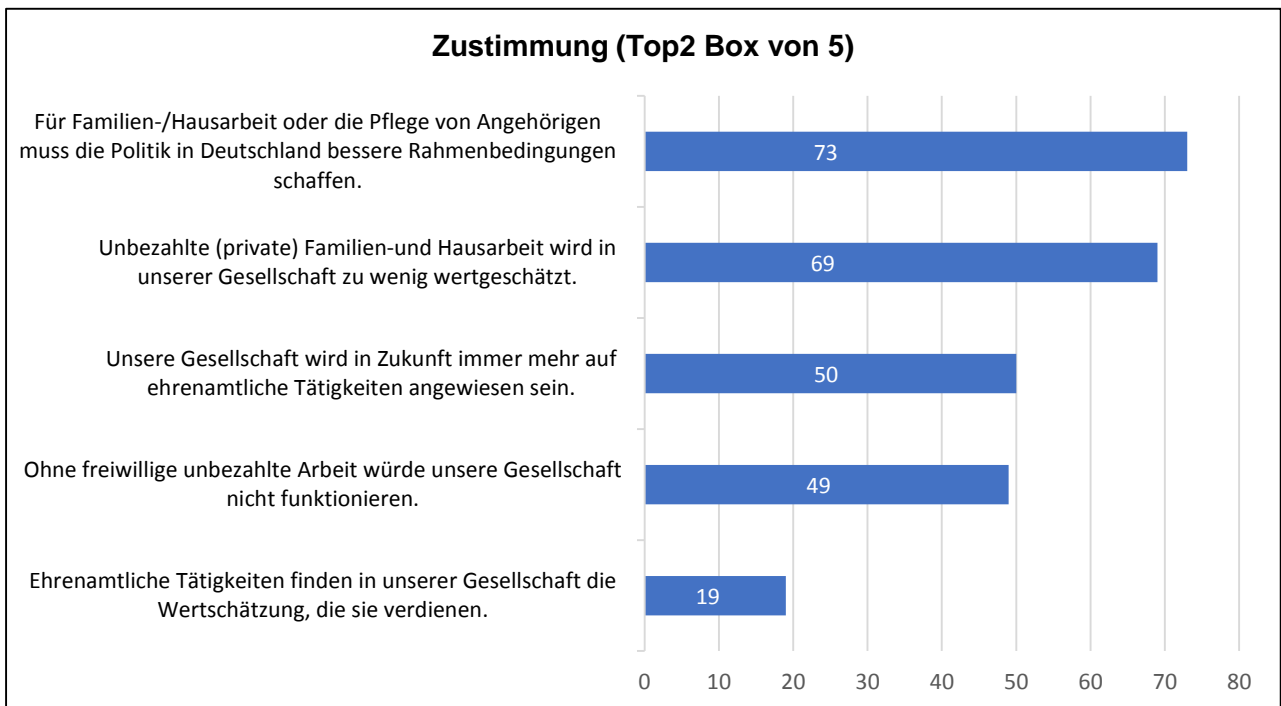
Doch nicht nur der bezahlte Arbeitsplatz gewinnt an Wert. Auch die Relevanz unbezahlter Arbeitsleistungen, wie Hausarbeit, Pflege der Angehörigen etc. erhöht sich, meint gut die Hälfte der Befragten.

## Bedeutung der Arbeit



Angaben in gerundeten Prozent

Fast die Hälfte der Befragten (49%) stimmen der Aussage zu, dass unsere Gesellschaft ohne freiwillige und unbezahlte Arbeit nicht funktionieren würde. Jedoch nur 20 Prozent sind der Auffassung, dass diese Art der Tätigkeit in Deutschland genügend Anerkennung erfährt wird. Sie sehen dringender politischer Handlungsbedarf, die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen dementsprechend zu verbessern. 73% geben an, dass in Deutschland bessere politische Rahmenbedingungen für Familien-/Hausarbeit und die Pflege angehöriger Personen geschaffen werden müssen.



Angaben in gerundeten Prozent

## Kontakt

Detlef Hollmann  
Bertelsmann Stiftung  
Senior Projekt Manager, Programm Unternehmen in der Gesellschaft  
Telefon: 05241 81-81520  
detlef.hollmann@bertelsmann-stiftung.de

Claudia Gaspar  
GfK Verein  
Head of Knowledge Management  
Telefon: 0911 395 2624  
claudia.gaspar@gfk-verein.org

[www.bertelsmann-stiftung.de](http://www.bertelsmann-stiftung.de)